

Mittendrin

Aktuelles aus der VinziRast

Ausgabe 39, Juli 2025



Foto: Ems & Schlegel/Hofer

Jede:r kann etwas tun. Wir gehören alle zusammen.

VinziRast

Platz für Menschlichkeit



Strukturen der Ermutigung

Wieviel Mut brauchen die Menschen, um in die VinziRast zu kommen und sich auf uns einzulassen? Sowohl Menschen von der Straße als auch Freiwillige, die sich für Mitarbeit interessieren. Kann mir jemand Mut machen oder kann ich mich nur selbst ermutigen? Mut, Veränderungen anzugehen und mich aus meiner Komfortzone zu begeben.

Gerade in Phasen von Umbrüchen – die Angst und Ungewissheit in uns allen auslösen – brauchen wir Mut. Dazu braucht es Strukturen der Ermutigung: Zeichen, dass wir nicht allein sind, Orte, wo wir uns aufgehoben fühlen und Menschen, die uns annehmen, wie wir sind.

An diesen Strukturen arbeiten wir in der VinziRast jeden Tag.

Ihre Veronika Kerres
Obfrau der VinziRast

Belichtungszeit



Mein Telefon läutet – die VinziRast ist dran: *Hey Ernst, wir bräuchten ein Foto aus der Notschlafstelle. Ich sage, ohne viel nachzudenken: Ja, mach ich gern.*

Bei meiner Ankunft macht sich in mir Unruhe bemerkbar: Wie soll ich obdachlose Menschen, die hier für die Nacht einen Schlafplatz suchen, fotografieren? Werden sie sich überhaupt fotografieren lassen? Wie soll ich sie ansprechen? Was werde ich für eine Reaktion bekommen? Ich spüre meine Angst, alles falsch zu machen.

Da kommen schon die ersten herein – einige offensichtlich zum ersten Mal, andere kennen den Hausgebrauch schon. Ein junger Mann steht unsicher und schüchtern etwas abseits. Die wachsende Gruppe schaut auf das Stativ und die Kamera.

Jetzt muss ich was tun. Mein Herz pocht. Ich gebe mir einen Ruck und gehe auf das kleine Grüppchen Menschen zu: *Hallo, ich bin Ernst. Ich möchte für die VinziRast ein paar Fotos machen.*

Die Stimmung ist freundlich, aber von Zustimmung, fotografiert zu werden, ist keine Rede. Der Erste, der auf mich zukommt, ist der abseitsstehende junge Mann. Er ist aus der Türkei und hat Interesse an Fotografie. Langsam kommen auch die anderen näher. Es gibt Fragen. Als Fotograf muss man Vertrauen schaffen, den Kontext erklären. Sich fotografieren zu lassen, braucht Mut – es geht mit Kontrollverlust Hand in Hand.

Es gibt schließlich Zustimmung für ein paar Testbilder. Alle, die sich bewegt haben, sind verwackelt. Ich zeige die Bilder herum – alle lachen. Die Stimmung dreht sich, und einige beginnen, sich aktiv einzubringen – auch mit Ideen. Nach einer Stunde verabschiede ich mich. Ich habe viele Fotos, und wir hatten Spaß, sie gemeinsam zu machen. Ich steige aufs Rad und fahre nach Hause. Nach HAUSE! Ich fühle mich privilegiert und denke mit Bewunderung an die Menschen zurück, die ich heute kennengelernt habe.

Ernst Schlägelhofer

SAVE THE DATES

Fr, 5. Sept. 2025, 17:00 Uhr

ART4VINZIRAST

Kunstauktion für den guten Zweck



Sa, 4. Okt. 2025, 11:00 Uhr

WALK4VINZIRAST

Wandern für den guten Zweck



Sa, 4. Okt. 2025, 13:00 Uhr

HERBSTFEST

mit Musik, Buffet, Flohmarkt & mehr



Fotos: Christine Fötsch, VinziRast, SpektakulAIR



VinziRast am Land
Mayerling 1, 2534 Alland

Miteinander – Füreinander



**Öffnungszeiten
VinziRast-Station
und Hofladen:**

FR: 12-18 Uhr
SA: 10:30-18 Uhr
SO: 10:30-18 Uhr



Wer sind hier eigentlich die Bewohner? Die Frage eines Gastes sagt viel aus über das Team der VinziRast-Station. Es sind Bewohner, Freiwillige und Hauptamtliche, die gemeinsam an ihrem Herzensprojekt arbeiten. Mit Freude und Begeisterung.

*Das spüren auch die Besucher, die im Gastgarten die Ruhe im Grünen genießen. Die Bewohner freuen sich über Gespräche mit ihnen. Florian: *Im Austausch mit den Gästen lerne ich auch über mich selbst.**

*Jutta, Freiwillige im Team, mit viel Erfahrung in der Gastronomie, gibt wertvolle Tipps. Sie serviert Spezialitäten, von Bio-Rindsgulasch bis Apfelstrudel. *Es freut mich, dass viele Besucher:innen auch im Hofladen einkaufen und Eier oder frisches Gemüse mitnehmen.**

*Manches ist noch in Entwicklung, sagt Birgit, die Projektleiterin. *Alle helfen zusammen. Es entsteht gerade ein eigener Kinderbereich. Viel ist zu tun. Wir freuen uns über Menschen, die mithelfen wollen.**

*Vuk, ein Bewohner, resümiert: *Ich arbeite sehr gerne hier. Ich konnte wieder Vertrauen zu Menschen finden.**

Die Freude beginnt überzuspringen.



Doris Kerbler

Ein Gespräch über Mut



Foto: Christina Langer

Martina und Simone

Zwei Bewohnerinnen der VinziRast-mittendrin: Martina war obdachlos und lebt seit 2021 im Haus, Simone studiert Soziale Arbeit und wohnt erst seit ein paar Monaten hier.

Bitte erzählt, wie ihr hierher ins Haus gekommen seid.

Martina: Ich habe durch Covid meinen Job verloren und konnte mir meine Wohnung nicht mehr leisten. Eine Freundin hat von einem Obdachlosenheim erzählt. Ich war schockiert: „Aber ich bin doch keine Obdachlose.“ Trotzdem bin ich hingegangen. Mein Sozialarbeiter dort hat mich zur VinziRast vermittelt und seit 15. Jänner 2021 bin ich hier.

Simone: Das Datum weißt du noch ganz genau?

Martina: Ja, es war eine schwere Zeit, aber jetzt lache ich darüber. Es ist Vergangenheit.

Simone, wie war das bei dir?

Simone: Mein Professor kannte das Projekt, er hat total davon geschwärmt. Aber ich hab schon wo anders gewohnt. Etwa ein Jahr später gab es in meiner WG einen Vorfall: Mein Mitbewohner hat die gesamte Wohnung zerstört. Ich wollte dort nicht mehr bleiben, es war zu viel passiert. Also habe ich hier angefragt ...

Hier wohnen ehemals obdachlose Menschen und Student:innen zusammen. Es treffen unterschiedliche Lebensgeschichten, Kulturen und Altersgruppen

aufeinander. Hattet ihr Bedenken vor eurem Einzug?

Martina: Für mich war das kein Problem, ich mag neue Herausforderungen und lerne gern neue Menschen kennen. Aber natürlich braucht es Zeit, bis man sich aufeinander eingespielt hat – wer wann duscht, wer wie putzt ...

Simone: Ich lebe gern in WGs, ich mag Gemeinschaften. Aber durch den Vorfall in meiner alten WG hatte ich plötzlich Angst – wird sowas wieder passieren? Wie ist es, mit noch mehr Menschen zu wohnen? Aber: Euer Team hat mich liebevoll aufgenommen. Und auch meine Mitbewohnerin habe ich schnell kennengelernt – das hat mir ein gutes Gefühl gegeben.

Martina: Mehr Mut hat es mich damals gekostet, in die erste Obdachlosenunterkunft zu gehen. Ich konnte es mir nicht vorstellen. Aber dann dachte ich: Wo willst du sonst hin? Auf der Straße leben? Bei Freunden kannst du nicht lange bleiben. Es war hart – Alkoholiker, Drogensüchtige. Du teilst Bad und WC mit 20 Leuten. Aber ich hatte ein eigenes Zimmer – ich konnte die Tür zu machen und hatte meine Ruhe. Ich habe es geschafft – ohne

psychische Probleme. Heute lache ich darüber.

Simone: Hier im Haus begegnet man überall mutigen Menschen. Gerade wenn ich an die Geschichten der geflüchteten Menschen denke, bekomme ich Gänsehaut. Sie sind aus Kriegsgebieten geflohen, oft mit dem Boot. Das ist unvorstellbar mutig.

Martina, jetzt ziehst du bald in eine Gemeindewohnung. Wie fühlst du dich?

Martina: Zuerst ging mir alles zu schnell. Ich habe den Antrag gestellt – und hatte am nächsten Tag die Zusage! Ich wusste nicht, ob ich lachen oder weinen soll. Damals in Bratislava habe ich 20 Jahre auf eine Gemeindewohnung gewartet – hier ging es in einem Tag. Jetzt freue ich mich. Ich plane schon meine Möbel. Ich hasse Stress, also organisiere ich lieber voraus. Ich habe Respekt davor, allein zu leben – ich habe Herzprobleme und brauche vielleicht Hilfe ...

Simone: Aber du kannst dir sicher auch ein neues Netz in deiner Nachbarschaft aufbauen. Und du wohnst ja weiterhin ganz in der Nähe – du kommst uns schon besuchen, oder?

Martina: Ja, ich hab schon gefragt, ob ich weiterhin zu den Yoga-Stunden kommen darf ...

Glaubt ihr, dass man Mut lernen kann?

Martina: Ich denke, teils wird man mit Mut geboren, aber man lernt es auch durchs Leben. Schon im Kindergarten sieht man: Manche Kinder haben keine Angst, andere schon. Mut wächst mit den Erfahrungen.

Simone: Ich bin ein Overthinker. Ich habe oft Angst – aber ich mache es letztlich trotzdem. Mut bedeutet, Angst zu spüren – und doch zu handeln. Ich hole mir Mut auch von außen, von Freundinnen. Aber letztlich kommt die Entscheidung aus mir selbst.

Martina: Bei mir ist es halb-halb. Manchmal treffe ich Entscheidungen allein, manchmal brauche ich jemanden zum Reden. Ich war früher Alkoholikerin – das war ein großer Schritt. Ich habe den Kontakt zu allen Trinkfreunden abgebrochen – von einem Tag auf den anderen. Darauf bin ich sehr stolz.

Elena Osenstetter



Im Portrait



Walter

Bis vor seiner Pension war Walter in einem IT-Unternehmen tätig und immer wieder als *Troubleshooter* im Einsatz – wenn Probleme auftauchten, war seine Expertise gefragt. Und nun ist er auch bei der VinziRast zu einer Art Problemlöser geworden. Der Anstoß kam, als er im Radio auf Ö1 einen Bericht über die VinziRast hörte. *Als am Ende der Sendung der Aufruf kam, dass ehrenamtliche Helfer gesucht werden, da war für mich sofort klar: Hier möchte ich gerne mitwirken.*

Seit Ende 2023 bietet Walter Bewohner:innen in der VinziRast-mittendrin seine Hilfe an, etwa bei Behördenwegen, Wohnungssuche, Arztterminen – oder er hört einfach nur zu. Dabei unterstützt er nicht nur andere, sondern hat darin auch eine neue Passion entdeckt. *Die zu unterstützen, die es am dringendsten brauchen, ist für mich eine Herzensangelegenheit – und eine Bereicherung, auf diese Weise neue und unterschiedliche Menschen kennenzulernen.*

Dina Sharaf

Wir suchen weitere freiwillige Begleiter:innen!

Kontakt: Hannah Zoklits, h.zoklits@vinzirast.at

Zahra

In Afghanistan hat Zahra Betriebswirtschaftslehre studiert und als Lehrerin gearbeitet. Doch durch die Machtübernahme der Taliban wurde ihr nicht nur der Traum, weiterhin als Lehrerin zu arbeiten, genommen, sondern auch ihre Rechte als Frau. Die Entscheidung, im Februar 2024 allein und ohne ihre Familie zu fliehen, fiel ihr sehr schwer – aber es gab keine Alternative: *Als Frau frei und unabhängig zu leben, wurde mir unmöglich gemacht. Ich war am Boden zerstört.*

Bei ihrer Ankunft in Wien war sie erleichtert in Sicherheit zu sein, doch der Start war alles andere als einfach. Sie hatte keine finanziellen Mittel und sprach kaum Deutsch. *Die VinziRast hat mich hier sehr unterstützt. Ich konnte unter anderem einen Deutschkurs beginnen. Und ich habe sogar Schwimmen und Nähen gelernt. Dadurch bin ich sehr vielen netten Menschen begegnet, die mir geholfen haben, mich hier schnell zurechtzufinden.*

In den nächsten Monaten wird sie den Sprachkurs B1 abschließen, um hier arbeiten zu können. *Danach möchte ich noch besser werden und das Niveau C1 schaffen, um zu studieren und dauerhaft zu bleiben. Es ist schön zu sehen, dass Frauen hier die gleichen Rechte haben wie Männer – das gibt mir Hoffnung für meine Zukunft.*

Dina Sharaf

Renovierung



Gemeinsam mit der Firma **Canva** konnten wir in der VinziRast-Notschlafstelle viel bewegen: Der Sanitärraum wurde erneuert, der Schlafraum renoviert und im Innenhof entstand ein beeindruckendes Mural.



Video auf Instagram:
Wie die Wandmalerei entstand

ZUSPRUCH

Die Kunst des Mutmachens

Über sieben Jahre ist Michael nun schon trocken. Davor liegen Trinkexzesse und unzählige Aufenthalte in allen psychiatrischen Einrichtungen Wiens. Wir haben es ausgerechnet: alles zusammengenommen kommt er auf 3 Jahre in psychiatrischer Betreuung.

Was hat dir dann im Endeffekt geholfen, ganz mit dem Trinken aufzuhören? frage ich.

Das war die Begegnung mit meiner Sozialarbeiterin hier.

Was hat sie gemacht mit dir?

Ganz einfach: sie war der erste Mensch in meinem Leben, der mir wirklich zugehört hat ...

In unseren Einrichtungen begegnen wir ständig einer tiefsitzenden Mutlosigkeit, die alle weiteren Schritte hemmt. Diese Muster sind oft über ein ganzes Leben gewachsen. Doch ist es unser „Kerngeschäft“, mit unseren Bewohnern und Gästen um eine Haltung zu ringen, die es ihnen ermöglicht, sich dem Leben wieder zu stellen.

Unsere Methoden sind im Grunde mehr als bescheiden: das aufmunternde Wort, das gemeinsame Lachen, der freundliche Umgang

miteinander, das Kaffeetrinken in fröhlicher Runde, das Feste feiern, die ehrliche Auseinandersetzung, wenn's Probleme gibt, das Ertragen des mühsamen Anderen, das liebevolle Wegschauen, wenn der andere wieder mal spinnt, das Zumuten von Verantwortung, und eben das Zuhören ...

Es ist vielleicht nicht viel, was wir tun können, aber durch all diese Kleinigkeiten entsteht eine Atmosphäre, in der sich der eine oder andere doch wieder traut, einen Schritt zu machen, für den er bislang die Kraft nicht hatte.

Wenn es stimmt, dass wir als Gesellschaft Gefahr laufen, durch die von allen Seiten hereindrängenden Verunsicherungen in einem Meer der Mutlosigkeit zu versinken, dann werden wir sie brauchen wie einen Bissen Brot: die Kunst des gegenseitigen Mutmachens und Aufrichtens.



Christian Wetschka,
Vorstandsmitglied und VinziRastler seit Beginn

Ruhe in Frieden!



Markus Michelbacher
1971-2025

Markus hat Spuren hinterlassen in der VinziRast. Nicht nur durch seinen engagierten Einsatz beim Umbau der VinziRast-mittendrin, seine außerordentliche Hilfsbereitschaft und seine positive Lebenseinstellung, sondern vor allem durch den beständigen Kampf gegen seine Suchterkrankung, mit dem er vielen Betroffenen ein Vorbild und eine Stütze war. Den Widrigkeiten des Lebens hielt er nicht seine Faust entgegen, sondern seinen Humor und seine Lebensbejahung.



Mut braucht Unterstützung – bitte unterstützen Sie unser Dranbleiben!

IBAN: AT58 1200 0514 1353 3033

BIC: BKAUATWW

Spenden auch auf www.vinzirast.at

Jede:r kann etwas tun. Wir gehören alle zusammen.



Sehen
Sie hier den
Jubiläums-
film „20 Jahre
VinziRast“

VinziRast

Platz für Menschlichkeit

VinziRast-Notschlafstelle – Ein Zuhause für die Nacht

VinziRast-CortiHaus – Mehr als ein Dach über dem Kopf

VinziRast-mittendrin – Eine vielfältige Gemeinschaft

VinziRast-Chance – Sinn finden in der Zeit des Wartens

VinziRast-Lokal mittendrin – Gut essen mit gutem Gewissen

VinziRast am Land – Boden unter den Füßen

Impressum

Ausgabe 39, Juli 2025

Österreichische Post AG, Sponsoring Post, 1120 Wien,
GZ06Z037121S, ZVR-Zahl: 300846482, DVR: 4017251

Für den Inhalt verantwortlich: Veronika Kerres

Redaktionsteam: C. Edelmayer-Murri, D. Kerbler, V. Kerres, E. Osenstetter, E. Schlögelhofer, D. Sharaf, C. Wetschka
Fotos: G. Buchhaus, Homolka, V. Kerres, C. Langer, M. Nagl, D. Sharaf, E. Schlögelhofer, S. Schweizer, VinziRast, C. Wetschka

Gestaltung: LoiblMonnerjahnPartner (LMP)

Druck & Versand: Donau Forum Druck GmbH

Medieninhaber: Verein Vinzenzgemeinschaft St. Stephan, Wilhelmstraße 10, 1120 Wien,

Tel. 01/810 74 32, kontakt@vinzirast.at, www.vinzirast.at

Genderhinweis: Die Redaktion verpflichtet sich zur gendersensiblen Sprache, die Form ist den Autor:innen freigestellt. Direkte Zitate werden nicht redaktionell verändert.